Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 12 (1922)

Heft: 45

Artikel: Vom Kirchenbau in Trubschachen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-647368

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

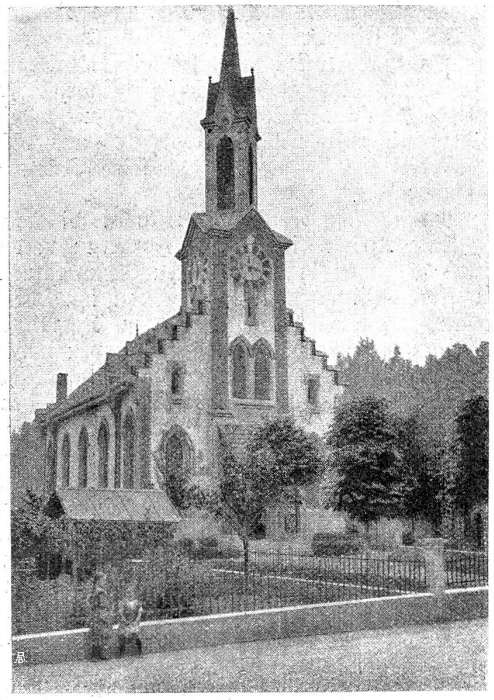
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wackere Fischerfrau. — Lautlos gleitet der Kahn über den See — silberne Tropfen nur fallen von den Rudern. Wir fahren an der Insel San Giulio vorbei. Hoch ragt über



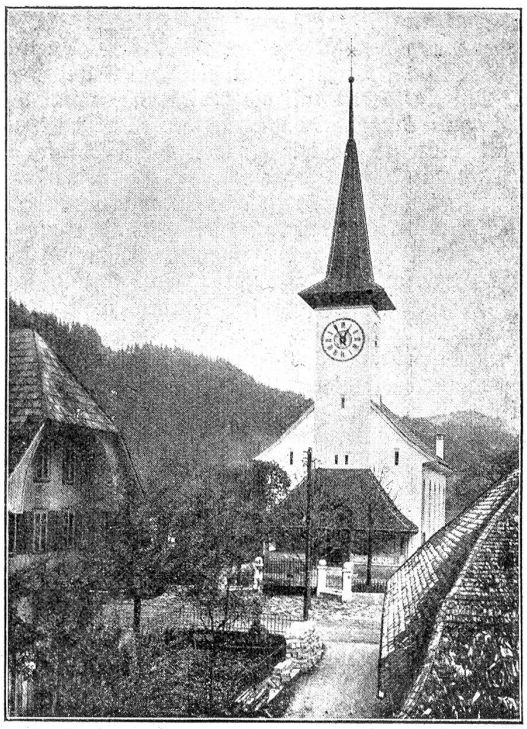
Kirche in Trubschachen vor dem Umbau.
Unglücklicher Bau aus den neunziger Jahren. Steinbaukastenstil, der nicht ins Emmentalerdorf paßt
(Nach Photographie von R. Deyhle & Cie., Bern.)

Häuser und Bäume der mächtige Campanile empor. Drunten in der Krypta aber schläft seit fünfzehnhundert Jahren der heilige Julius den ewigen Schlaf..... Und was kommt jetzt die prächtigen Marmortreppen vom Inselschlosse herab? Es sind junge Geistliche aus dem Priesterseminar zu Novara, die hier in den Ferien sind. So belehrt uns die Bootsfrau. — Stumm schreiten die schlanken schwarzen Gestalten vorüber, nur das Rauschen der Soutanen hört man; sie steigen in zwei lange Barken und rudern über den See. Licht um Licht flammt auf am Ufer und ersteht wieder im Wasser. Wir sind in Orta. — Unsere Zimmer liegen seewärts... ich höre nur noch wie leise die Wellen, die der Nachtwind entfacht, an Steine und Pfähle schlagen. Ich lausche dem Wellenschlag und denke zurück an den schönen Tag, an den Heiligenberg, an die lieben Tanten von Alagna, an den armen Angelo.... Und jetzt kommt noch der Mond und gießt Silber in die wundersame Nacht. — — — —

Vom Kirchenbau in Trubschachen.

In Trubschachen, dem bekannten Emmentalerdorf an der Linie Bern-Luzern, wurde am vorletzten Sonntag die während des letzten Sommers umgebaute Kirche eingeweiht. Unsere Abbildungen geben den Zustand der alten und der nunmehr umgebauten Kirche wieder.

Der frühere Bau war — wie der „Heimatschutz" ausführt — ein besonders charakteristisches Produkt jenes unglückseligen gotisierenden Ankersteinbaukastenstils, durch den in den 90er Jahren so manches heimelige Dorfbild verunstaltet wurde. Die Kirche steht mitten zwischen urchigen breitgelagerten Emmentalerhäusern und wirkt darum mit dem kuriosen, über Eck gestellten Blechtürmchen besonders närrisch. Bezeichnend ist für diese gekünstelten Bauformen, diese Treppengiebel und Lisenen aus Backsteinverblendern usw., daß sie nicht allein aus schönheitlichen, sondern besonders auch aus praktischen Gründen durchaus verwerflich sind, da sie dem Wetter die denkbar günstigsten Angriffspunkte bieten. Die stark vorgeschrittene Verwitterung dieser „Schmuckteile" gab denn auch in Trubschachen den Anstoß



Kirche in Trubschachen nach dem Umbau.
Ruhiger, würdiger Bau, wie er Trubschachen wohl ansteht.
Architekten Minder und Baur, Bern.
(Nach Photographie von R. Deyhle & Cie., Bern.)

zum Umbau. Besonders erfreulich ist nun der Umstand, daß dabei die Gemeinde sich nicht auf die notwendigen Flickarbeiten beschränken, sondern darüber hinaus ganze Arbeit leisten und das Aeußere ihrer Kirche dem Dorfbild nach Möglichkeit anpassen wollte. Die Architekten Hans Minder und Walter Baur in Bern mauerten die überflüssigen Fenster der Vorderfront zu und gaben damit dem Unterbau des Turmes die notwendige Geschlossenheit. Statt dem dürftigen Blechtürmchen sitzt über der offenen Glockenstube ein 8-eckiger Turmhelm, der mit seiner kräftigen Ausladung dem Mauerwerk den nötigen Schutz vor dem Wetter bietet. Die Backsteinlisenen wurden abgespitzt und verschwanden unter dem Verputz. An Stelle des häßlichen Treppengiebels ragt das Kirchendach schützend über die Vorderfront. Das winzige angeklebte Satteldächlein über dem Haupteingang ist einem behäbigen Vordach auf kräftigen Holzpfosten gewichen. Die großzügige Art, mit der dieser Umbauplan von der Gemeinde in Angriff genommen wurde, ist ein besonders erfreulicher Beweis für das Durchdringen unserer richtig verstandenen Heimatschutzidee. Der Bau bedeutet aber für die Gemeinde eine ganz erhebliche finanzielle Belastung, und es wird gegenwärtig im ganzen Kirchgebiet eine Sammlung von freiwilligen Beiträgen veranstaltet.

Wir hoffen sicher, daß mancher Freund des Heimatschutzgedankens auch außerhalb dieses Gebietes seiner Freude an dem Werk durch eine Spende Ausdruck verleihen wird und verweisen zu diesem Zweck auf das Postcheckkonto III/3750 Kirchenumbau Trubschachen.

Vor drohenden Ueberraschungen.

Europa strebt einem Winter entgegen, der vielleicht seit Aufhebung der britischen Hungerblockade gegen Deutschland und Rußland der schlimmste sein wird. Die wirtschaftliche Situation hat sich in einer Weise verschoben, wie sie keiner ahnen konnte, die oft erhoffte Besserung aus ver-